

Eigentum des  
Kaiserlichen Patentamts.  
Eingefügt der  
Klasse Nr.

# PATENTCHRIFT

№ 3310.

H. TH. BAESCHLIN

IN SCHAFFHAUSEN.

ANTISEPTISCHER VERBAND-APPARAT.



Klasse 30

GESUNDHEITSPFLEGE.

---

BERLIN

GEDRUCKT IN DER KÖNIGL. PREUSS. STAATSDRUCKEREI.

Lagerexemplar

H. TH. BAESCHLIN IN SCHAFFHAUSEN.

**Antiseptischer Verband-Apparat.**

Patentirt im Deutschen Reiche vom 18. Mai 1878 ab.

Der auf beiliegender Zeichnung dargestellte Apparat hat den Zweck, die antiseptische Verbandmethode überall ausführbar zu machen, geschehe sie mit Carbol-, Thymol- oder Salicylsäure-Verbandstoffen. Derselbe besteht aus einem Untertheil, der Wanne *a*, und einem Obertheil *b*, welcher sich in Falzen *cc* auf dem Untertheil in der Längsrichtung verschieben und dadurch von letzterem entfernen läßt. Zu diesem Zweck wird zunächst der Deckel *d* entfernt, Fig. 1, 2 und 3. Der ganze Apparat ist mit einem Tragriemen *e* versehen und kann mittelst desselben über die Achsel gehängt und getragen werden, Fig. 4.

Der Obertheil *b* ist mit der geraden Umfassungswand *f* versehen und kann bei Irrigationen, nachdem man ihn mittelst der Oese *g* an die Wand gehängt hat, Fig. 5, als Druckreservoir für die antiseptische Flüssigkeit benutzt werden.

Zu diesem Zwecke wird auf das Ansatzröhrchen *h* ein Kautschukschlauch *i* mit eingeschaltetem Hahn gesteckt. Der Apparat dient nun sowohl zum Berieseln der Wunden, als auch zum Zerstäuben der antiseptischen Flüssigkeit während der Operation oder des Verbandwechsels. Man wendet dabei im ersteren Falle eine einfache Canüle, im zweiten Falle eine zusammengesetzte mit Ballons an. Durch Aufstecken von Canülen anderer Form ist der Irrigateur dann als Klystierspritze, Augen-, Ohren- und Uterus-Douche verwendbar.

Nachdem man den Untertheil von den in ihm transportirten Verbandstoffen entleert hat, dient

derselbe als Verbandbecken, in welchem Instrumente, Schwämme, Drainageröhren etc. durch antiseptische Flüssigkeiten desinficirt werden.

Der Apparat wird mit den zum Verbinden von Wunden nöthigen Materialien gefüllt erhalten. Dabei dient der Obertheil *b* zur Aufbewahrung des Schlauches mit den Ballons und des Zerstäubers. Im Untertheil findet sich Platz für die antiseptischen Verbandstoffe und dosirten antiseptischen Drogen, je nach der Methode zusammengestellt, nach welcher der Arzt verbinden will (also vorläufig für Carbol-, Thymol-, Salicyl- oder Borsäure-Behandlung).

Wird der Arzt gerufen, um einem Patienten mit Arm- oder Beinbruch Hilfe zu leisten, so kann er den Apparat mit den nöthigen Materialien zum Gypsverband füllen.

## PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Verbandbehälter, welche an einem Riemen, über der Achsel tragbar, zum Transport für Verbandmaterialien dienen, in der durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Weise.
2. Verbandbehälter, welche in mehrere Theile zerlegbar sind, von denen ein Theil als an die Wand zu hängendes Druckreservoir bei Irrigationen, der andere als Verbandbecken dienen kann, in der durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Weise.

H. TH. BAESCHLIN & SCHAFFHAUSEN.  
Antiseptischer Verband-Apparat.

Fig. 5.



Fig. 2.

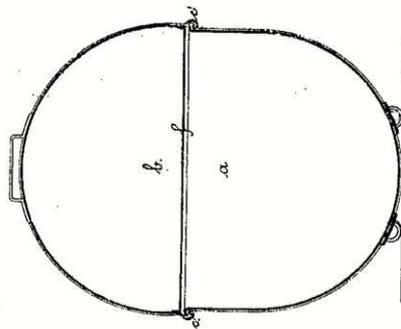


Fig. 1.

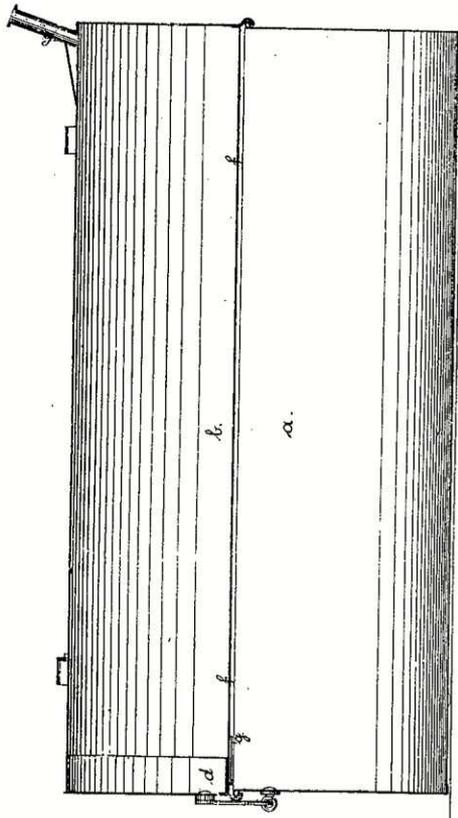


Fig. 4.

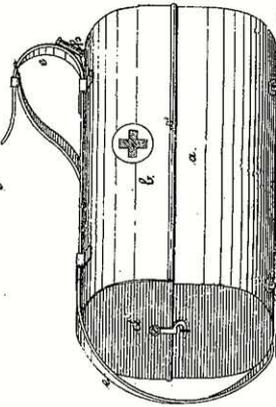


Fig. 3.

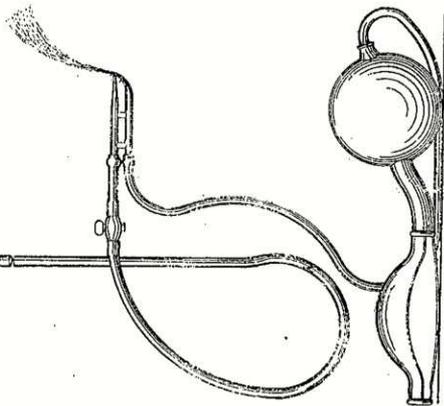
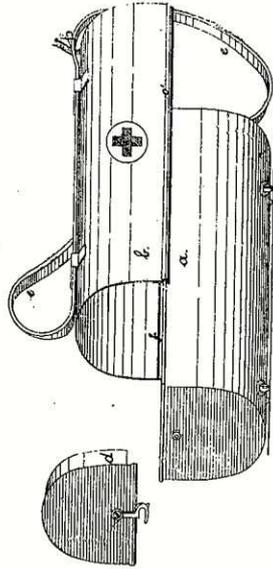


Fig. 5.

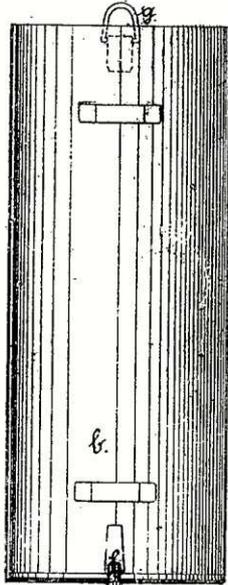


Fig. 2.

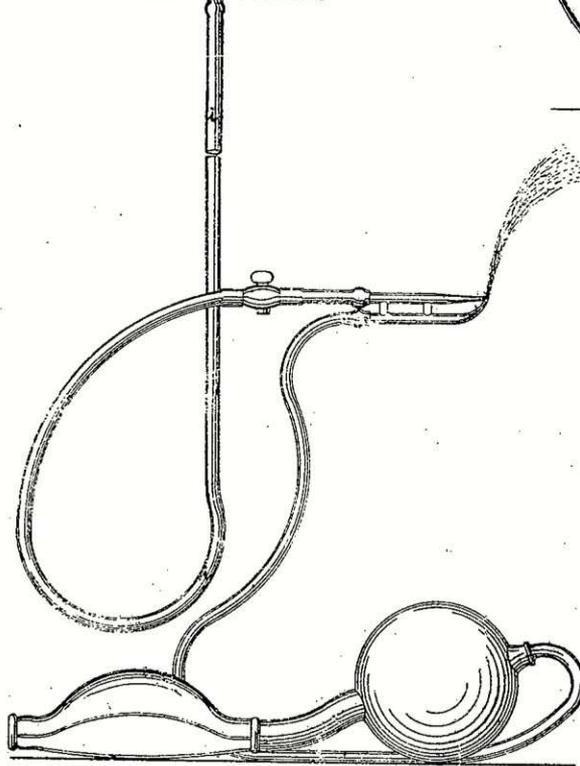
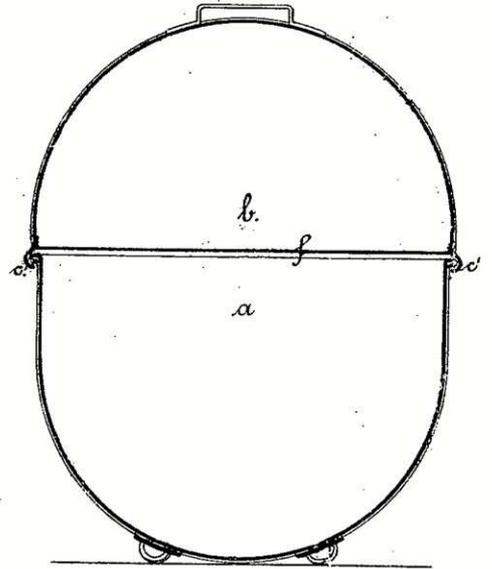
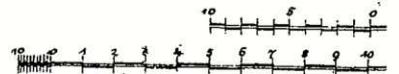
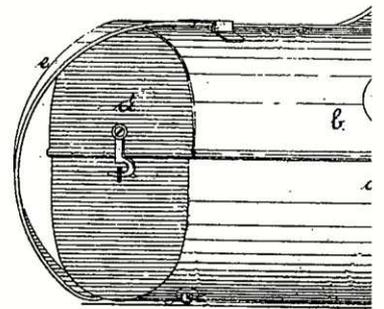


Fig. 4.



HLIN IN SCHAFFHAUSEN.

scher Verband-Apparat.

Fig. 1.

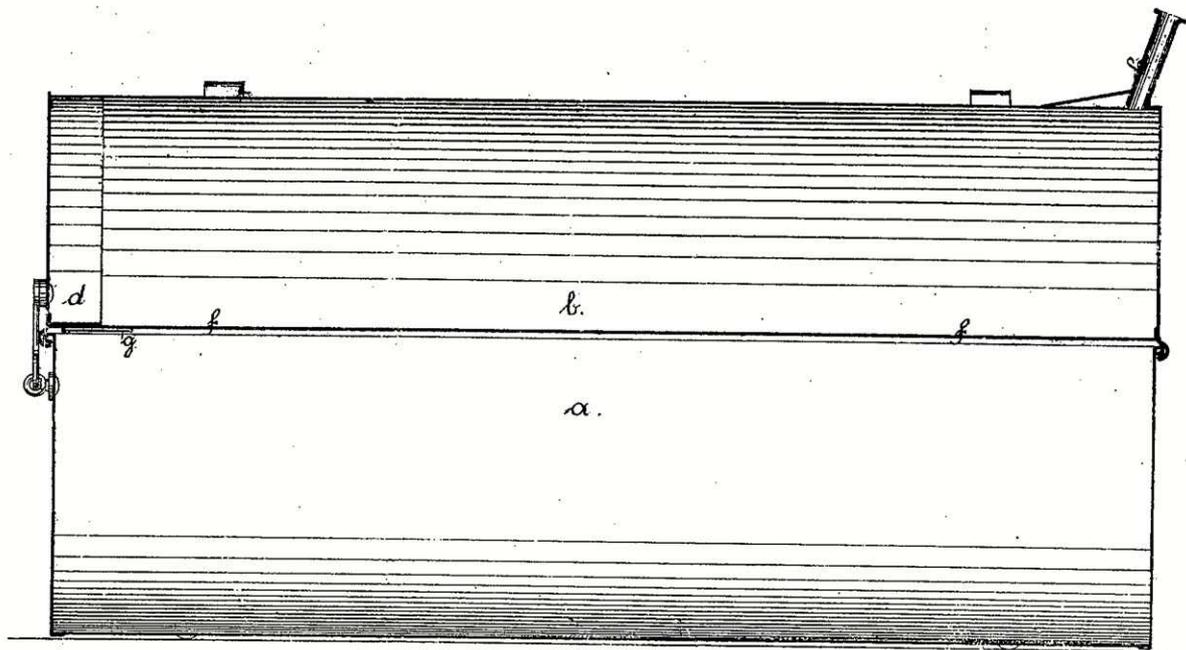
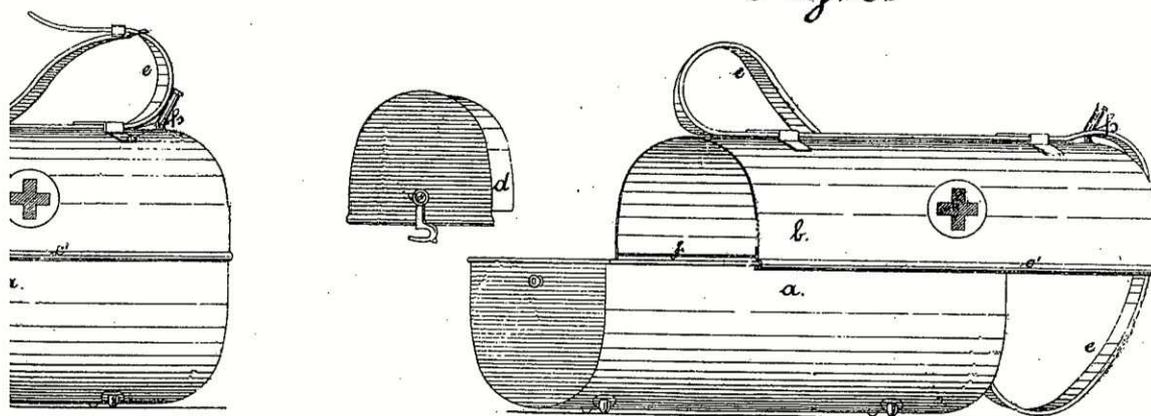


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 3310.